



Aktion „Unser Denkmal des Monats“ 2010 Frauen machen Stadt

August 2010



Stadtkirche St. Marien in Wittstock/Dosse

Die Gottesmutter Maria ist historisch durch antike Zeugnisse über Jesus und den Evangelien bezeugt, eine einfache Frau, die im Vertrauen auf Gottes Beistand ihren Dienst als Mutter geleistet hat und viel Leid erleben musste.

Seit vielen Jahrhunderten und in abertausend Situationen beten gläubige Menschen aller sozialen Schichten in scheinbar ausweglosen Situationen wie Not, Krankheit und Sorge zu Maria, um ihre Hilfe zu erlangen. Gedankt haben viele dieser Menschen je nach ihren Lebensverhältnissen. Einfache Bauern und Bürger mit Votivtafeln oder Geldspenden, Fürsten und Könige häufig mit der Stiftung von neuen Kirchengebäuden. Keiner anderen Frau auf dieser Erde wurden seit über 1.700 Jahren von Millionen von Künstlern und Stiftern so viele Bilder und Kunstwerke gewidmet.

Die Stadtkirche St. Maria in Wittstock/Dosse ist ein bedeutendes kreuzrippengewölbtes gotisches Bauwerk. Der Gründungsbau geht vermutlich auf die Stadtgründung im 13. Jahrhundert zurück. Die Kirche war bis zur Vergrößerung des Gebäudes im Jahre 1451 St. Martin geweiht. Bedingt durch die stark ausgeprägte Volksfrömmigkeit setzte sich danach die Bezeichnung St. Marienkirche durch. Die heute evangelische Stadtkirche hat neben der Marienkapelle in der Ausstattung wertvolle Zeugnisse, die sich der Gottesmutter Maria widmen.

Die St. Marienkirche in Wittstock/Dosse steht als sichtbares Zeugnis eindrucksvoll für die mittelalterliche Baukultur in der Mark. Der mächtige Baukörper prägt nicht nur das Stadtbild, sondern

Altlandsberg
Angermünde
Bad Freienwalde (Oder)
Beelitz
Beeskow
Belzig
Brandenburg a.d. Havel
Dahme/Mark
Doberlug-Kirchhain
Gransee
Herzberg (Elster)
Jüterbog
Kremmen
Kyritz
Lenzen (Elbe)
Lübbenau/Spreewald
Luckau
Mühlberg/Elbe
Nauen
Neuruppin
Peitz
Perleberg
Potsdam
Rheinsberg
Templin
Treuenbrietzen
Uebigau-Wahrenbrück
Werder (Havel)
Wittstock/Dosse
Wusterhausen/Dosse
Ziesar



bildet als weit über die Stadtsilhouette hinausragendes Bauwerk eine Landmarke.

In der Sanierungsstrategie nahm die Stadtkirche eine besondere Stellung ein. Der bereits 1998 erfasste schlechte Zustand des Daches, Konstruktion und Teile der Eindeckung, machten umfassende Instandsetzungsmaßnahmen notwendig. Nach jahrelangen Verhandlungen zwischen Stadt und Kirche mit dem Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, wurde schließlich nach der Stellungnahme der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz eine Förderung von 80% zugesagt. Begründet wurde dies u.a. durch das hohe bürgerschaftliche Engagement, insbesondere der Initiativgruppe St. Marien zur Erhaltung „ihrer“ Stadtkirche. Die Dachsanierung erfolgte in zwei Bauabschnitten, 2007 und 2009.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen- und den städtischen Vertretern ist vorbildlich, auch in gemeinsamen Veranstaltungen in der Kirche. Die Stadtkirche St. Marien ist fest in das kulturelle und touristische Angebot der Stadt einbezogen. Dazu zählen nicht nur die Besichtigungsmöglichkeiten des Kircheninneren und die Besteigung des Turmes, sondern auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen etc. Besondere Beachtung verdient die Kirche auch als Treffpunkt der Bürgerinnen und Bürger von Wittstock, um den Opfern „rechter“ Gewalt zu gedenken.

Die Gesamtbaukosten der Dachsanierung der Stadtkirche St. Marien betragen rd. 1.108 Mio. EUR, davon 80 % Städtebaufördermittel.

Adresse
Eigentümer
Erbauungsjahr

Kirchplatz
Kirchengemeinde Wittstock/Dosse
Ende des 13. Jahrhunderts



Sanierungsjahr

Dach des Turmes 2005, Dach Langhaus / Kapellen
/ Chor 1. Bauabschnitt – 2007, - 2. Bauabschnitt
2009

*Termin, Uhrzeit Auszeich-
nungsveranstaltung*

05. 08 2010, 10.00 Uhr

*Ansprechpartner für weitere
Informationen*

Markus Hennen, Bruckbauer & Hennen GmbH

*Lage des Denkmals im histori-
schen Stadtkern*

Wittstock



Bildautor

Markus Hennen, Bruckbauer & Hennen GmbH

Textautor

Markus Hennen, Bruckbauer & Hennen GmbH

Plan

Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen
Stadtkernen“ des Landes Brandenburg